



Pflanz- und Biodiversitätsbericht Naturnahes Stadtgrün in der Stadt Weilheim i.OB 2022



Verfasser:

Katharina Segerer, Klimaschutzmanagement der Stadt
Weilheim i.OB
in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Weilheim und der
Steuerungsgruppe Stadtgrün



HINTERGRUND

Seit dem Jahr 2019 sind Staat, **Gemeinden**, Landkreise, Bezirke und sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts nach dem **Bayerischen Naturschutzgesetz** Artikel 1 (BayNatSchG) verpflichtet, ihre **Grundstücke im Sinn der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege** zu bewirtschaften. Außerdem ist die Stadt Weilheim seit 2011 Mitglied im Klimabündnis und seit 2021 im Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt (KommBio) in dem sich alle Mitglieder dazu verpflichten sich für die biologische Vielfalt einzusetzen.

Was aber kann, darf und sollte eine Kommune nun für den Naturschutz und die biologische Vielfalt tun und wie stellt sie es am besten an? Und wie wird sie dabei Vorbild für ihre Bürgerinnen und Bürger? Und wie kann sie die Bürgerinnen und Mitbürger mobilisieren sowie gemeinsame Initiativen aufgreifen und unterstützen?

Für die Pflege der Weilheimer Grünflächen sind die Stadtwerke Weilheim verantwortlich. Sie werden von der Stadt beauftragt, die Grünflächen zu pflegen, Pflanzungen durchzuführen und bringen auch selbst Vorschläge zur naturnahen Gestaltung ein. In Abstimmung mit der Stadtverwaltung und bei größeren Projekten oder Spezialfällen auch dem Stadtrat, werden diese Maßnahmen umgesetzt. Für die Pflege des Stadtwaldes ist der städtische Förster verantwortlich.

Auch in der Weilheimer Bürgerschaft gibt es bereits eine Reihe von ehrenamtlichen Aktivitäten, welche das Thema Biodiversität und Stadtgrün im engeren und weiteren Sinne behandeln. Dazu gehören verschiedene Arbeitskreise der Weilheimer AGENDA, der Verschönerungsverein der Stadt Weilheim, ein Stadtratsreferent für Biodiversität und ein Referent für Städtisches Grün, Landwirtschaft und Forsten, unbebaute Grundstücke im Außenbereich. Weiterhin aktive Gruppen des BUND, NABU und auch spezifische (Bürger-) Initiativen. Sie unterstützen die Stadtverwaltung und Stadtwerke mit ihrem Fachwissen, Pflanzstandortvorschlägen, Ideen und Engagement dabei, dass die Grünflächen in Weilheim sich naturnah und ökologisch wertvoll (weiter) entwickeln können. Zur Bündelung verschiedener Initiativen hat sich Anfang 2022 eine Steuerungsgruppe aus Vertretern fachkundiger Bürger:innen, Stadträten und Verwaltungsmitgliedern der Stadt Weilheim konstituiert, die in regelmäßigen Treffen über verschiedene Anträge und Maßnahmen im Bereich Stadtgrün berät und Empfehlungen gibt.

In einem regelmäßigen Bericht über die Pflanz-, Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen zur Steigerung der Biodiversität auf städtischen Grünflächen möchte die Stadt die Bevölkerung informieren und motivieren auch die eigenen, privaten Grünflächen möglichst naturnah zu gestalten.



Abbildung 1 Künstlich angelegter und über mehrere Jahre entwickelter Blühstreifen am Rückhaltebecken im Westen von Weilheim, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

INHALT

Hintergrund	1
Motivation für naturnahes Stadtgrün	3
Pflanzung von Sträuchern und Bäumen.....	4
Blühwiesen	7
Mähkonzept.....	12
Pestizidverzicht	12
Verwendung von Torffreier Erde	14
Dach- und Fassadenbegrünung	16
Lichtverschmutzung.....	17
Einzelprojekte 2022	19
Ausblick.....	20



Abbildung 2 Es summt und brummt in Weilheim an vielen Stellen, auch hier am Verkehrskreisel am Gewerbegebiet Achalaich, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

MOTIVATION FÜR NATURNAHES STADTGRÜN

Eine (er-)lebenswerte und intakte Umwelt ist für die Menschen von zentraler, ja existentieller Bedeutung. Natur im Siedlungsbereich ist also eine grundlegende Aufgabe für die Daseinsfürsorge durch die Stadt. Zu den zahlreichen Vorteilen von vielfältiger und intakter Natur im Siedlungsbereich, den so genannten Ökosystemleistungen, zählen:

- besseres Klima, sauberere Luft
- Blütenbestäubung zur Nahrungsmittelbereitstellung
- Nah-Erholungsmöglichkeiten in der Natur
- Abkühlung der Siedlungsgebiete durch Frischluftschneisen

Im Nachfolgenden wird anhand einzelner Beispiele berichtet, welche Maßnahmen zur ökologischen Pflege und Entwicklung der städtischen Grünflächen in der Stadt Weilheim bereits umgesetzt werden und an welchen Maßnahmen und Projekten gearbeitet und geplant wird.¹



Abbildung 3 Insekten übernehmen auch bei uns wertvolle Ökosystemdienstleistungen, Bildquelle: unsplash.com.



WUSSTEN SIE, DASS ...

... 73 % der in Deutschland vorkommenden Lebensräume von wildlebenden Tieren gefährdet sind?

... pro Tag in Bayern rund elf Hektar Fläche neu versiegelt wird?

... nach einem Bericht der Vereinten Nationen pro Tag weltweit 130 Tiere und Pflanzen aussterben?

... in Deutschland mittlerweile bereits jede dritte Tierart und jede vierte Pflanzenart gefährdet ist?

... Deutschland mit diesen Gefährdungsraten die höchsten Werte in Europa erreicht.

¹ Praxistipps für Bürgermeister für mehr Natur in ihrer Stadt oder Gemeinde, LBV Coburg, 2023.

BÄUME UND STRÄUCHER

Die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern ist nicht nur im Hinblick auf den Klimawandel notwendig, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Biodiversität auf den städtischen Grünflächen. Durch die Pflanzung von heimischen Sträuchern und Bäumen finden verschiedene Insekten und Tiere Nahrung und Unterschlupf. Im Stadtgebiet Weilheim wurden im Frühjahr und Herbst 2022 von den Stadtwerken folgende Bäume und Sträucher gepflanzt:

- Obstwiese Prälatenweg: 13 Obstbäume gemischt
- Bushaltestelle Unterer Graben: 7 Ulmen als Ersatz für die gefälltten Bäume
- Prälatenweg: 5 Ulmen
- Kiesparkplatz am Öferl: 3 Feldahornbäume
- Sonst die üblichen Nachpflanzungen für Fällungen im Stadtgebiet und Außenbereich
- Verschiedene Sträucher an der Mittelschule und am AWO-Kindergarten, sonst nur Ergänzungspflanzungen
- „Naschgärten“- Beerensträucher und Obstbäume am Unteren Graben, am Riß und im Maibaumpark



Abbildung 4 & 5 Mehr als nur Sichtschutz - Durch die Pflanzung von Wildhecken- und Beerensträuchern und Bäumen an der Mittelschule in Weilheim finden sowohl Insekten als auch Schüler*innen was zum Naschen, Foto: Stadt Weilheim i. OB.



Ersatzpflanzungen

Neue Bäume wurden entweder als direkte Ersatzpflanzung für einen gefällten Baum vor Ort im Stadtgebiet oder im Außenbereich gepflanzt. Besonders am Radweg Richtung Oderding (Lußgrabenn), Siehe Abbildung 6 oder auch Säureweg im Weilheimer Moos.

Pflege von Bäumen

Alle Bäume auf städtischem Grund sind in einem Baumkataster aufgenommen und werden regelmäßig von den Baumpflegerern der Stadtwerke Weilheim kontrolliert und gepflegt.

Abbildung 6 Neupflanzung von Bäumen entlang des Radwegs Richtung Oderding (Lußgrabenn) Foto: Stadt Weilheim i.OB.



Abbildung 7 Esche mit Eschentriebsterben am Radweg nach Oderding. Im unteren Bereich sind die Absterbeerscheinungen schon deutlich zu sehen, Foto: Stadt Weilheim i.OB.

Warum werden Bäume gefällt?

Die Bäume unterliegen einer Kontrollpflicht im Rahmen der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht. Dadurch ergeben sich mit der Sicherheitserwartung am Standort und den eventuell vorhandenen Schäden an Bäumen verschiedene Maßnahmen. Zum Beispiel kann ein Baumrückschnitt, eine Totholzentnahme und in letzter Instanz die Fällung mit Ersatzpflanzung nötig sein. In Weilheim tritt in den letzten Jahren zum Beispiel vermehrt das Eschentriebsterben auf. Das hat zu zahlreichen Absterbeerscheinungen an den Eschen im Stadtgebiet geführt, von denen dann einige gefällt werden mussten.

Ein weiteres Beispiel für den Umgang mit geschädigten Bäumen ist der Altbaumbestand auf der Grünfläche am Stadttheater (vgl. Abbildung 8). Hier wurde ein nicht mehr standsicherer Baum, der durch Fäulungen bereits starke Höhlungen aufwies und daher eigentlich gefällt werden sollte, so zurückgeschnitten, dass der Korpus noch als Totholzhabitat für Insekten erhalten bleiben konnte.



Abbildung 8 Baum am Stadttheater: Stark ausgehöhlter Baum durch Fäulungen wurde so zurückgeschnitten, dass der Korpus noch als Totholzhabitat für Insekten erhalten bleiben konnte., Foto: Stadt Weilheim i.OB.

BLÜHWIESEN

Das Anlegen von kleinen Blühinseln oder gar Blühstreifen verbessert nicht nur das Siedlungsklima und bietet Insekten Nahrung, sondern sorgt auch für ein schönes und im wahrsten Sinne des Wortes: wohltuendes Erscheinungsbild. Ziel der Stadt Weilheim ist, wo immer möglich, eine Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün anzustoßen und zu realisieren.



Abbildung 9 Gewachsene Blühwiesen an den Hängen des Gögerls, hier findet man zum Beispiel Flockenblumen und Klappertopf, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

Grundsätzlich werden möglichst alle nicht intensiv genutzten Grünflächen (wie zum Beispiel Sportplätze, Spielplätze, Kindergärten, etc.) abgemagert und so langfristig zu mehrjährigen dauerhaften Blühwiesen mit heimischen Arten entwickelt. Solche gewachsenen Blühwiesen finden sich zum Beispiel an den Hängen am Gögerl (Vergleiche auch Abbildung 9 und 10) oder im Gewerbegebiet Trifthof an der Dr.-Karl-Slevogt-Straße (Vergleiche auch Abbildung 11-1 und 11-2) oder an der Obstwiese am Prälatenweg.

Gerade die Wiesen an den Hängen des Gögerls weisen wertvolle autochthone Blühpflanzen auf, die auch zum Teil für andere Flächen bei der Neuanlegung von Wiesen zur Mähgutübertragung verwendet werden.

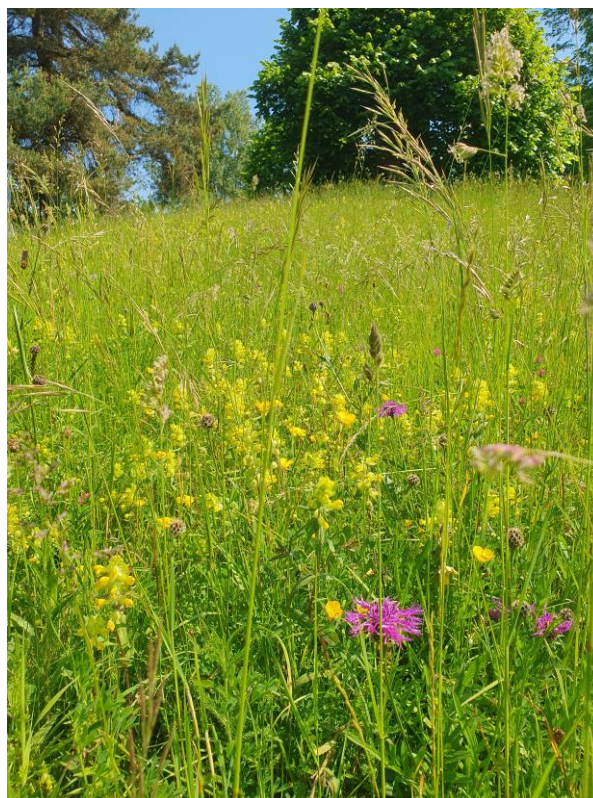


Abbildung 10 Gewachsene Blühwiesen an den Hängen des Gögerls, hier findet man zum Beispiel Flockenblumen und Klappertopf, Foto: Stadt Weilheim i. OB.



Abbildung 11-1 Gewachsene Blühfläche im Gewerbegebiet Trifthof an der Dr.-Karl-Slevogt-Straße, Foto: Stadt Weilheim i. OB.



Abbildung 11-2 Gewachsene Blühfläche im Gewerbegebiet Trifthof an der Dr.-Karl-Slevogt-Straße, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

Neuanlegung Blühwiesen

Außerdem werden auch Blühwiesen von den Stadtwerken neu angelegt. Eine Variante sind die intensive einjährige Blühwiesen (z.B. Inseln an der B2 oder an der Bushaltestelle am Unteren Graben (Vergleiche Abbildung 12 und 13).



Abbildung 12 & 13 Neuangelegte Blühwiese 2022 an Bushaltestelle am Unteren Graben, Foto: Stadt Weilheim i.OB.

Eine weitere Möglichkeit ist das Anlegen von mehrjährigen Blühwiesen mit bereits mageren, kiesigen Bodensubstrat, die in ihrer Blühpracht nicht so auffällig sind, aber dafür über mehrere Jahre hinweg Blühen und für die heimischen Insekten oft mehr Nahrung bereitstellen (Nutzen bringen). Beispiel hierfür sind der Kreisel Achalaich, der Kreisel Unterhausen oder der Grünstreifen am Narbonner Ring an der Berufsschule zwischen Straße und Radweg (Abbildung 14).

Bei der Saatgutverwendung wird darauf geachtet, dass es möglichst insektenfreundlich und heimisch ist oder sogar vor Ort an den artenreichen Südhängen am Gögerl heimisches Saatgut gewonnen wird und auf anderen Flächen ausgetragen wird. Letztes findet sich aber noch in der Testphase.



Abbildung 14 Nach Fertigstellung der Berufsschule wurde der Grünstreifen zwischen Radweg und Straße mit magerem Substrat aufgefüllt und eine Insektenfreundliche Blütmischung ausgesät, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

Ein weiteres Beispiel für heimische Saatgutübertragung ist die alte Deponie an der Ortseinfahrt Unterhausen an der B2. Sie wurde 2022 saniert und auf der Gründedecke wurde als Einsaat Mähgut von den Ausgleichflächen am Narbonner Ring verwendet.

Auch bei der Entwicklung des Rückhaltebeckens im Westen der Stadt oder bei der Neuanlage einer Sickerungsmulde am Prälatenweg wurde mit ein mehrjähriger Blühstreifen angelegt (Abbildung 15 & 16).



Abbildung 15 Künstlich angelegter und über mehrere Jahre entwickelter Blühstreifen am Rückhaltebecken im Westen von Weilheim, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

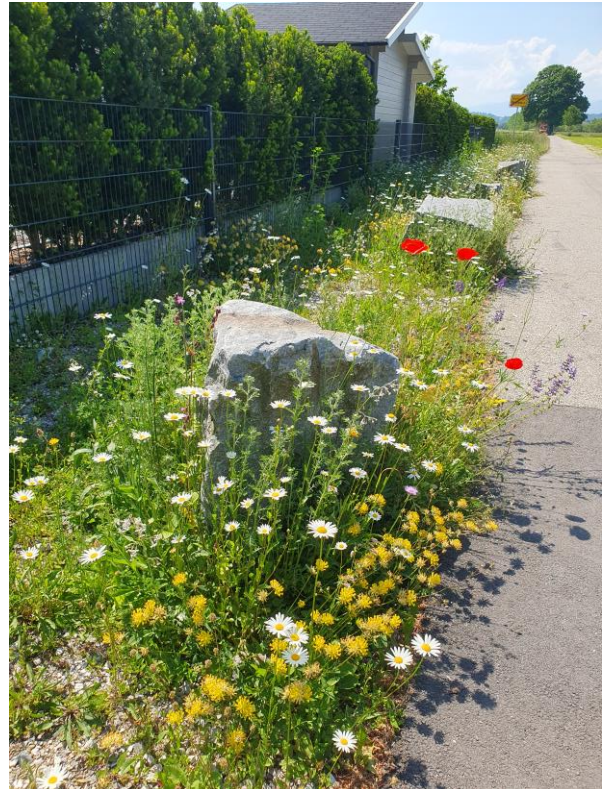


Abbildung 16 Neuangelegte mehrjähriger Blühstreifen am Prälatenweg mit magerem Substrat, Foto: Stadt Weilheim i. OB.

Neuanlegung Staudenbeete

Durch die Pflanzung von dauerhaften, heimischen oder nicht-heimischen, aber insektenfreundlichen, mehrjährigen Stauden können ebenso wertvolle Standorte für Insekten im Stadtraum entstehen.

Solche Staudenbeete wurden bereits an verschiedenen Standorten in Weilheim angelegt. Beispiele sind das Staudenbeet am Ankerplatz (Abbildung 17), Kreisel B2/Töllernallee (Abbildung 18) oder das 2023 neuangelegte Staudenbeet im Rosengarten an der Stadtmauer.



Abbildung 17 Neuangelegtes Staudenbeet am Ankerplatz mit Insektenfreundlichen Stauden, Foto: Stadt Weilheim i.OB.



Abbildung 18 Die Kreisel an der Tölermallee wurden mit blühenden Prachtstauden angelegt Foto: Stadt Weilheim i.OB.

MÄHKONZEPT

Gemäht werden die Weilheimer Grünflächen je nach ihrer Nutzung. So werden intensivgenutzte Flächen wie Sportplätze wesentlich öfter gemäht als nicht intensiv genutzte Flächen. In Weilheim wurde auch die Mähhäufigkeit auf den meisten Grünflächen von bis zu 10 Mal pro Jahr auf ca. zwei bis drei Mal pro Jahr je nach Standort reduziert. Außerdem werden die Grünflächen seit 2015 vermehrt abgemagert. Das heißt, der Grünschnitt wird nicht auf den Flächen liegen gelassen, sondern aufgenommen und abtransportiert. So magert der Boden über die Zeit aus und es können sich wieder vermehrt heimische Kräuter und Blühpflanzen ansiedeln und bieten den Insekten so Nahrung und Rückzugsorte.

Zum Teil wird auch versucht über eine Streifenmahd nur Teilbereiche der Grünflächen zu mähen und andere stehen zu lassen, um sich weiter zu entwickeln (z.B. am Unteren Graben am Stadttor). Blühwiesen auf städtischen Grünflächen werden üblicherweise zwei Mal pro Jahr gemäht und das Mähgut wird abtransportiert. Schröpfschnitt nach der Blüte im Juli und danach im Herbst vorm Winter, je nach Aufwuchs. Die Artenvielfalt stellte sich wieder von alleine ein. Städtische Flächen, die nach bestimmten Programmen wie zum Beispiel dem Ökokonto gepflegt werden, haben jeweils einen eigenen speziellen Pflegeplan.

Auch Weilheimer Bürgerinnen und Bürger können im eigenen Garten einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt leisten, indem sie zum Beispiel weniger Mähen, Totholzstrukturen stehen lassen oder die einheimisches Saatgut verwenden. Auch mehr Mut zur Unordnung fördert die Artenvielfalt im Garten.

Warum ist es sinnvoll, dass das Grün lange stehen bleibt? Zum Teil auch über den Winter?

Insekten nisten und überwintern zum Teil in Pflanzen. Durch das Stehenlassen der Pflanzen werden diese Rückzugsorte geschützt. In Weilheim wird das zum Beispiel am Schmetterlingsstreifen am Gögerl oder Kreisel am Achalaich (Siehe Abbildung 19) praktiziert.



Abbildung 19 Am Kreisel Achalaich wurden im Herbst die Pflanzen nicht zurückgeschnitten, um den Insekten Überwinterungsmöglichkeiten zu geben, Foto: Stadt Weilheim i.OB.

PESTIZIDVERZICHT

Pflanzenschutzmittel und Biozide wirken sich nicht nur negativ auf die unerwünschten Organismen aus, sondern gefährden auch viele nützliche Pflanzen und Tiere. So werden Nahrungsketten unterbrochen, Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten teilweise unbewohnbar gemacht und dies bleibt auch für uns nicht ohne Folgen. Insbesondere das Insektensterben wird auch durch Pestizide begünstigt und jede:r kann helfen, dies zu stoppen.

Muss alles sauber aussehen?

Wie „ordentlich“ muss eine Fläche aussehen? Davon hängt im Wesentlichen der Einsatz von Pestiziden ab. Wege mit fließenden Übergängen statt schnurgeraden Kanten, Gräsern und Kräutern auf öffentlichen Flächen: ein Mix aus intensiver und extensiver Pflege kann schön aussehen, den Erlebniswert steigern und einen Beitrag zu mehr innerstädtischer Biodiversität darstellen. Gehwege müssen aus Gründen der Verkehrssicherung von Bewuchs freigehalten werden, doch dieses Ziel kann auch mit anderen Methoden als mit Pflanzengift erreicht werden.² Es kommt also vor allem auf die richtige Pflege der Flächen an. Die Streuobstwiese am Prälatenweg zum Beispiel gedeiht ganz ohne Pestizide nur durch die richtige Pflege (Abbildung 20).

Im Weilheim werden keine Pestizide bei der Pflege von Städtischen Grünflächen eingesetzt!



Abbildung 20 Gewachsene blühende Streuobstwiese am Prälatenweg. Sie wird einmal im Juli nach der ersten Blüte gemäht und dann nochmal im Herbst nach der zweiten Blüte, ganz ohne Pestizide, Foto: Stadt Weilheim i.OB.

² Praxistipps für Bürgermeister für mehr Natur in ihrer Stadt oder Gemeinde, LBV Coburg, 2023

VERWENDUNG VON TORFFREIER ERDE

In Zeiten der Klimawandels sollte auf die Verwendung von torfhaltiger Erde grundsätzlich verzichtet werden. Moore sind unsere besten CO₂-Speicher, während Torfabbau dieses Treibhausgas freisetzt und unsere Klimasituation weiter verschlechtert. Ein Verzicht trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern auch zum Erhalt höchst gefährdeter Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzenarten, daher hat auch das Landratsamt-Weilheim-Schongau die Bevölkerung aufgerufen möglichst torffreie Erden zu verwenden (Abbildung 21).

Bei der Pflege der Städtischen Grünflächen wird keine torfhaltige Erde mehr verwendet. Es wird lediglich noch in geringen Mengen für einzelne Blumenkästen und Pyramiden torfreduzierte Erde verwendet um die Gleichmäßigkeit der Bewässerung zu gewährleisten.

Auch im eigenen Garten oder am Balkon kann jede und jeder einzelne einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, wenn auf torfhaltige Erde verzichtet wird.



Bitte verwenden Sie torffreie Erden!

Klimaschutz jetzt! Machen Sie mit!

Gärtnern ohne Torf - aktiv für Moor- und Klimaschutz!

Der Abbau von Torf führt zur Zerstörung wertvoller Moorflächen und zur Freisetzung von schädlichen Treibhausgasen. Verzichten Sie daher bitte auf torfhaltige Erden im Interesse unserer Umwelt.



LANDKREIS
WEILHEIM SCHONGAU
... die ganze Vielfalt Oberbayerns



Eine Initiative des Landkreis Weilheim-Schongau
www.weilheim-schongau.de

Abbildung 21 Aufruf des Landratsamt Weilheim-Schongau an die Bevölkerung zur Verwendung von torffreier Erde.

Torffreie Graberde am Weilheimer Friedhof

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Bund Naturschutz, der Weilheimer Agenda 21 Arbeitskreis „Natur“ sowie den Stadtwerken Weilheim ist es der Stadt Weilheim i.OB in einem Pilotprojekt gelungen, den Weilheimer Bürgerinnen und Bürgern eine torffreie Friedhofserde zum Herrichten ihrer Gräber anbieten zu können.

Die umweltbewusste und torffreie dunkle Friedhofserde steht in Containern am städtischen Friedhof (nahe der Urnenwandanlage) zur kostenlosen Entnahme und Verwendung bereit. Auch die Nutzer des kirchlichen Teils können sich dort selbstverständlich bedienen.

Vorausgegangen waren umfangreiche Versuche, welche Substrate am besten geeignet sind. Bewährt hat sich die dunkle, torffreie Mischung mit einer speziellen Kompostmischung aus der Kompostieranlage in Quarzbichl, also hier aus dem regionalen Umkreis, die mit einer besonderen Holzkohle vermengt, eine dunkle Farbe erhält. Damit ist diese ideal als Abdeckung für die Gräber geeignet. Die Komposterde steht ebenfalls in einem Container am Kolumbarium bereit.

Die Friedhofserde erfüllt den lang ersehnten Wunsch des Bund Naturschutz und der Agenda 21, endlich eine Alternative für den für Moorzerstörung und Klimaerwärmung verantwortlichen Torfabbau anbieten zu können. Allein in Deutschland liegt der Torfverbrauch in kaum vorstellbaren Dimensionen: in handelsüblichen Säcken abgefüllt reicht die Menge einmal um den Äquator.

Wir freuen uns deshalb sehr über die hervorragende Kooperation aller Beteiligten und hoffen, dass das Angebot seitens der Friedhofsbesucher auch rege genutzt wird.



Abbildung 22 Stolz präsentieren Thomas Vijverberg (BUND Naturschutz), Birgitt Hofmann (Agenda 21), Helmut Hermann (BUND Naturschutz) sowie Reiner Melz und Dominik Fauster von den Stadtwerken Weilheim die torffreie Graberde am Weilheimer Friedhof, Foto: Stadt Weilheim i.OB.

DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNG

Auch Dach- oder Fassadenbepflanzungen können grüne Oasen in den Siedlungsgebieten werden! Sie sehen nicht nur ästhetisch aus, sondern wirken sich auch positiv auf das Siedlungsklima aus. Auch die Biodiversität an diesen Flächen wird deutlich gesteigert. So bieten grüne Dächer und Fassaden Ersatzlebensräume für gefährdete Pflanzen- und Tierarten. In Kombination mit einer PV-Anlage können Dächer sowohl einen Beitrag zum Klimaschutz als auch zur Klimaanpassung leisten, so wie es auf der Zentrale der Stadtwerke bereits der Fall ist (Abbildung 23).



Abbildung 23 Begrünte Dächer der Stadtwerkezentrale Weilheim, Foto Stefan Herbst SW, Stadtwerke Weilheim.

Förderprogramm der Stadt Weilheim

Die Stadt Weilheim i.OB förderte im Jahr 2022 durch die Gewährung von Zuschüssen Maßnahmen zur Dachbegrünungen. Dadurch sollte die Anzahl begrünter Dächer im Stadtgebiet erhöht und somit der temporäre Wasserrückhalt auch bei Starkregenereignissen sowie die klimaökologischen Verhältnisse und die Biotop- und Artenvielfalt verbessert werden. Um diesen Schwammstadtgedanken an Weilheimer Bestandsgebäuden und Flächen noch stärker zu fördern, soll das bestehende Förderprogramm erweitert werden und auch Fassaden und Hofentsiegelung mit Begrünung zu in Zukunft förderfähig sein.

Außerdem bietet die Stadt Weilheim seit Sommer 2023 den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, eine telefonische unabhängige Expertenberatung sowie allgemeine Informationsabende zum Thema Gebäudegrün durch Begrünungsexperten des Bundesverbands GebäudeGrün e.V. (BUUG).

LICHTVERSCHMUTZUNG

Was hat Straßenbeleuchtung mit Artenschutz zu tun?

Für die Natur kann eine nächtliche Beleuchtung immense negative Folgen haben. Rund 60 Prozent aller Tiere sind nachtaktiv und werden durch falsche und unnötige Beleuchtung in ihren nächtlichen Aktivitäten massiv gestört. Hier ist vor allem Licht mit einem hohen UV-Anteil ein Problem, also auch die modernen LEDs.

Alleine an Deutschlands Straßenlaternen sterben 100 Milliarden Insekten während des Sommers. Ursachen sind Erschöpfung wegen Dauerumkreisung des Lichts, Verbrennen oder Tod durch angelockte Fressfeinde. Vor allem blau-kaltes Licht wirkt stark anziehend auf Insekten, wichtig ist daher die Nutzung von warm-gelblichen Lichts. Nächtliche Beleuchtung vor einem Fledermausquartier unterdrückt deren Nahrungssuche, da die nachtaktiven Tiere vermuten, es sei immer noch Tag. Die Auswirkungen auf die Nachwuchsrate sind daher massiv.

Igel meiden bereits Bereiche, die nur minimal beleuchtet sind. Vor dem Winterschlaf sind sie jedoch darauf angewiesen, Fettreserven anzufressen. Durch die Beleuchtung gehen ihnen Nahrungsräume verloren und sie müssen kräftezehrende Umwege zurücklegen.

Beleuchtete Hochhäuser oder Türme können zu Kollisionen mit Vögeln führen, auch der lichtgesteuerte Jahres- und Tagesrhythmus von Vögeln leidet durch Dauerbeleuchtung. Die Folge ist ein verfrühtes Brutgeschehen, das zum Scheitern verurteilt ist.

Eine nächtliche Flussbeleuchtung kann fatale Folgen für Fische haben und bis zu deren Unfruchtbarkeit führen. Bei der Produktion von Duft und Nektar oder beim jahreszeitlichen Rhythmus werden auch Pflanzen gestört: Das viele Licht suggeriert, dass es noch Sommer sei, daher werfen Bäume zum Beispiel im Herbst ihr Laub zu spät ab und erfrieren dann.³

Wie wird mit Lichtverschmutzung bei der Weilheimer Straßenbeleuchtung umgegangen?

Die Stadtwerke Weilheim i.OB Kommunalunternehmen sind ab dem 01.01.2019 mit der Wartung der gesamten städtischen Straßenbeleuchtung beauftragt.

In den Jahren 2019/2020 wurde die gesamte städtische Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet. Die wenigen verbliebenen "alten" Lampen sind sogenannte Überhangleuchten, also Leuchten an Gehängen über der Straße. Diese werden in Kürze vollständig durch Mastleuchten ersetzt. Zum Schutz der Insekten werden im Weilheimer Stadtgebiet überwiegend warmweiße LED-Leuchten eingesetzt, die besonders insektenfreundlich sind.

Hinzu kommt der Einsatz möglichst vieler technischer Leuchten, welche einen besonders genau auf die Straßensituation zugeschnittenen Abstrahlwinkel aufweisen. Diese Leuchten erzeugen nur einen extrem geringen Streulichtanteil, welcher vor allem für die sog. "Fernanlockwirkung" von Insekten eine große Rolle spielt.

Der dritte Faktor hinsichtlich der Insektenfreundlichkeit ist der Einsatz vollständig verschlossener Leuchtensysteme. "Insektengräber" in Leuchten haben sich in der Vergangenheit oft auch durch eine undurchdachte Leuchtenkonstruktion ergeben. Spalten und Lüftungsöffnungen, die aufgrund des hohen Wärmeanfalls teils notwendig waren, wurden zum Einfallstor für Insekten, welche die Leuchten

³ Praxistipps für Bürgermeister für mehr Natur in ihrer Stadt oder Gemeinde, LBV Coburg, 2023

nicht mehr verlassen konnten und auf Grund der Hitze oft innerhalb der Leuchten verstarben. LED-Leuchten entwickeln zudem keine Innen- oder Gehäusetemperaturen, welche zu einer Schädigung von Menschen oder Tier führen können.

Strahlt die Straßenbeleuchtung die ganze Nacht?

Ja, die Straßenbeleuchtung bleibt aufgrund gesetzl. Vorgaben die ganze Nacht eingeschaltet. Darüber hinaus soll das eingeschaltete Licht das subjektive Sicherheitsempfinden erhöhen. In der Zeit zwischen 22:00 Uhr und 05:00 Uhr dimmen wir allerdings die Straßenbeleuchtung um 50%. Es bleibt in jedem Fall ausreichend Licht vorhanden.

Kurz gesagt: Es ist davon auszugehen, dass die neuen Leuchten und Lichtsysteme, die im Rahmen der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED eingesetzt wurden deutlich weniger Insekten anlocken und deutlich weniger Insekten töten als die alte Technik.⁴



Abbildung 24 Weilheim bei Nacht NACH LED-Umrüstung



Abbildung 25 Weilheim bei Nacht VOR LED-Umrüstung

Mehr zur Straßenbeleuchtung in Weilheim finden Sie auch im Internet unter:
<https://www.stawm.de/kommunalunternehmen/betriebshof/elektro-breitband-strassenbeleuchtung/faq-led-umruestung-strassenbeleuchtung>

Bei Fragen zur Straßenbeleuchtung wenden Sie sich bitte an die Stadtwerke Weilheim i.OB KU per Mail unter strassenbeleuchtung@stawm.de.

⁴ <https://www.stawm.de/kommunalunternehmen/betriebshof/elektro-breitband-strassenbeleuchtung>

EINZELPROJEKTE 2022

Im Jahr 2022 fanden im Stadtgebiet auch vereinzelte kleine Aktionen von Bürger:innen, Stadträten und Stadtwerken zum Thema Naturnahes Stadtgrün und Umweltbildung statt. Einige Beispiele sind:

- „Essbare Stadt“ - Standorte
 - **Genussinseln** (Hochbeete der Agenda 21 zusammen mit Weilheimer Schulen, am Riss vgl. Abbildung 26, am Maibaumbark, an der Stadtbücherei, Kirchplatz und an zwei Standorten an der Ammer)
 - **Naschinseln** (Obstbäume und Obststräucher zum „Naschen“ für die Bevölkerung am Unteren Graben, siehe auch Abbildung 27, am Riss und am Maibaumpark)
 - **Stadtratsbaum**, Apfelbaum Sorte „Berleis“ (aus als „Rote Weilheimer“ bekannt) gesponsert und gepflanzt von den Mitgliedern des Stadtrats
- Exkursion nach Bad Saulgau- Landeshauptstadt der Biodiversität in Baden-Württemberg
- Pflanzungen von Sträuchern von Bürger:innen im Rahmen der Initiative 1000 Bäume und Sträucher für Weilheim



Abbildung 26 Die sogenannten "Genussinseln" wurden an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet erreicht. Sie sollen Freude und Informationen zum heimischen Anbau von Lebensmitteln vermitteln. Betreut wird das Projekt federführend vom Arbeitskreis Lebensmittel und Essen" der Agenda 21, Foto: Heiner Putzier, Agenda 21.

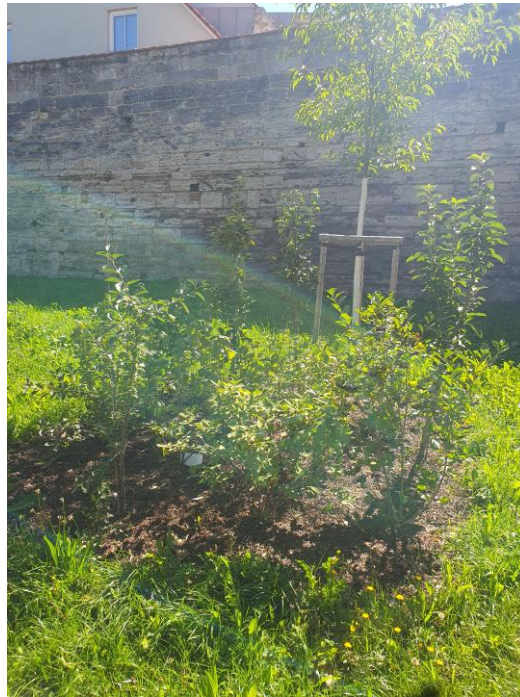


Abbildung 27 Naschinsel mit Obststräuchern neben der Bushaltestelle am Unteren Graben, Foto Stadt Weilheim. i.OB.

AUSBLICK

Auch im Jahr 2023 sind verschiedene Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung der städtischen Grünflächen geplant bzw. schon umgesetzt.

Maßnahme	Status
Bepflanzung von ausgewählten Verkehrsinseln mit Dachbegrünungssubstrat und Pflanzen, → Verringerung des (Gieß-/Pflegeaufwands bei gleichzeitiger ökologischer Aufwertung, Siehe Abbildung)	Umgesetzt Frühjahr 2023
Schulung des Grünpflegepersonals zur Ökologischen Pflege von Grünflächen	Umgesetzt Frühjahr 2023
Umgestaltung des Rosengartens, Neuanlage eines Staudenbeets (Verschönerungsverein und Stadtwerke)	Umgesetzt Frühjahr 2023
Beratung von Unternehmen und Einrichtungen, z.B. Berufsschule durch Agenda AK Natur	Erste Maßnahmen (Hecken an Berufsschule) bereits umgesetzt und mit dem Nachhaltigkeitspreis der Sparkasse ausgezeichnet
Ausweitung städtisches Förderprogramm Stadtgrün auf Höfe, Fassaden und Dächer	Umgesetzt Juli 2023
Neuanlegung Blühwiese Kreisel Unterhausen	Bereits umgesetzt
Neue Blühwiese am Spielplatz Huosiring	In Umsetzung
Pflanzung einer Wildhecke am Grünstreifen Waxensteinstraße mit Bürgerbeteiligung	Herbst 2023
Prämierung von Naturnahen Vorgärten (Verschönerungsverein)	Herbst 2023/Frühjahr 2024

